

SOUNDCHECK — Gore Elixir NanoWeb & PolyWeb Bass- & Gitarrensaiten

GITARRE
BASS
DRUMS
KEYBOARD
COMPUTER
RECORDING
STAGE
LIGHT

Saiten-Wechsel!



musikmesse
prolight+sound
Halle 4.0
Stand C 25

Flatwound-Saiten: Bis zur Erfindung der Roundwound-Saiten in den 60er-Jahren bespannte man die Instrumente mit so genannten Flatwounds. Bei diesen Saiten bestand die Umspannung (wound) nicht aus einem Runddraht (round), sondern aus einem flachen Draht (flat). Die Oberfläche dieser Saiten fühlt sich glatt an, der Klang enthält vergleichsweise wenig Höhenanteile und wirkt daher wesentlich wärmer und dunkler. Deshalb werden diese Saiten fast nur noch im Jazz-Bereich sowie von einigen Vintage-Puristen eingesetzt.

Gore bietet die Anti-Korrosionsbeschichteten Elixir-Saiten nun auch mit einer dünneren Beschichtung, NanoWeb genannt, an. Ein guter Anlass, einmal das ganze Sortiment genauer unter die Lupe zu nehmen.

EIN TEST VON LARS GUROW

Es soll ja Musiker geben, die sich nichts sehnlicher wünschen, als einen Roadie, der vor jedem Gig die Instrumente neu besaitet. Der Roadie ist zu teuer? Dann sollte man es vielleicht mal mit Elixir-Saiten probieren. Laut Herstellerangabe halten sie wesentlich länger als konventionelle Saiten. Dann kann man sich beim nächsten Zusammentreffen mit der Glücksfee etwas viel Besseres wünschen als ausgerechnet einen Roadie.

Gore Elixir Strings	
Vertrieb:	Pro Arte
Preise:	
4-String Bass:	76 €
5-String Bass:	95 €
E-Gitarre:	19 €
A-Gitarre:	24 €
12-String-A-Gitarre:	39 €

WERTUNG	
Beispielbarkeit:	sehr gut
Klangverhalten:	gut
Lebensdauer:	sehr gut
Stimmstabilität:	sehr gut
Qualität:	5 4 3 2 1 peak
Preis/Leistung:	5 4 3 2 1 peak

Die Beschichtung der Elixir-Saiten stammt ursprünglich aus der Raumfahrttechnik und ist tatsächlich eng mit der einer Teflon-Pfanne verwandt. Die genaue Bezeichnung des Materials lautet PTFE (Polytetrafluorethylen). Daraus werden dünne Schläuche gefertigt, die auf die „rohen“ Saiten aufgespannt werden, und zwar so, dass bei den umspinnenden Saiten noch Luft zwischen den Wicklungsritzen und der Beschichtung bleibt, was das Schwingungsverhalten verbessern soll. Dabei ist die NanoWeb-Beschichtung etwa noch zwei Drittel dünner als die PolyWeb-Version. Als Rohmaterial kommen für E-Gitarre und E-Bass herkömmliche Nickel-Plated-Stainless-Steel-Saiten zum Einsatz, für Akustik-Instrumente werden die üblichen Bronzesaiten verwendet. Das Sortiment umfasst im Moment knapp 40 verschiedene Saitensätze, neben den hier getesteten auch für Akustik-Bass, Resonator-Gitarre, Banjo und Mandoline. Für Bass und Gitarre sind die Saiten in den meisten Stärken erhältlich (auch für Fünfsaiter, für Sechssaiter leider noch nicht), außerdem wird das Sortiment kontinuierlich erweitert.

Gore Elixir-Saiten:
die Longplayer unter den Saiten

Wow, der erste Saitenwechsel seit Jahren, der Spaß macht, denn die PolyWeb-Saiten fühlen sich schon anders an als herkömmliche; schon fast ein wenig wie Flatwounds. Das Greifgefühl lässt sich am besten mit flutschig bezeichnen, so als hätte man sich vor dem Spielen die Hände eingecremt. Aus diesem zunächst ungewohnten Greifgefühl resultieren auch deutlich verminderte Greifgeräusche, was sich vor allem auf der Akustikgitarre deutlich bemerkbar macht. Außerdem trägt die Beschichtung zu einer merklich verbesserten Stimmstabilität bei, da die Saiten an der Brücke und am Sattel besser flutschen. Und wo weniger Reibung ist, ist auch weniger Verstimmung!

Das Greifgefühl ist bei beiden Beschichtungsvarianten ähnlich. Im Gegensatz zu den PolyWeb-Strings fühlen sich die NanoWeb-Saiten vielleicht ein bisschen „normaler“ an. Bei beiden entfällt auf jeden Fall das „Wegspielen“ der übermäßigen Brillanzen bei ganz neuen Saiten – die Elixir-Saiten haben nämlich keine. Das heißt im Klartext: Saiten aufziehen, stimmen und schon kling'ts, wie's

Der etwas andere Prüfstand

Um herauszufinden, wie sich die Gore-Produkte auf Dauer verhalten, haben wir ein gnadenloses Testszenario entworfen und die Elixir-Saiten einem harten Langzeitbelastungsprogramm unterzogen.

Zum Test lagen jeweils zwei Sätze Saiten für E-Gitarre, Akustik-Gitarre und Bass vor, einer mit PolyWeb-Beschichtung und einer mit der neuen, dünneren NanoWeb-Beschichtung. Meine Wenigkeit, der Tester selbst also, war ebenfalls Teil des Testparcours, da ich die Gabe besitze, herkömmliche Saiten aufgrund meines extrem aggressiven Handschweißes in kürzester Zeit völlig „totzuspielen“. Diese Eigenschaft bringt mir normalerweise nichts, außer, dass ich in der Regel ein bis zwei Sätze Saiten pro Woche verbrauche; wenn ich viel spiele, geht es noch schneller. Der Rekord liegt bei einem Satz pro Nachmittag beziehungsweise Gig – ideale Bedingungen also für den ultimativen Saitenhärtetest.

Der weitere Testaufbau: Von je zwei absolut baugleichen und auch akustisch sehr ähnlichen Instrumenten wurde jeweils eines mit Elixir-Saiten und eines mit herkömmlichen (hochwertigen) Markensaiten bespannt. Beide Instrumente wurden gleich häufig eingesetzt, das Klangverhalten alle paar Tage (unter streng konstant gehaltenen Bedingungen) aufgenommen und anschließend verglichen. Außerdem wurde noch eine Gitarre mit einer Mischung aus Elixir- und herkömmlichen Saiten bespannt, um die unterschiedliche Abnutzung im Direktvergleich leicht- und hörbar zu machen.

Abschließend wurde die Verträglichkeit mit diversen Saitenpflegemitteln getestet. Zu böser Letzt wurden die Saiten richtig malträtirt, nämlich schockgefrostet, mit fettigen Schmutz fingern gespielt und mit einer Münze statt eines Plektrums bearbeitet, um ihre maximale Widerstandsfähigkeit auszuloten. Kleine Warnung: Don't try this at home!

soll. Ausgemachte Treble-Fetischisten allerdings werden womöglich bei diesem ab Werk „eingespielten“ Sound, genau diese extremen Höhenanteile vermissen.

Auf der E-Gitarre machen die NanoWeb-Saiten die bessere Figur. Vor allem bei Clean-Sounds klingt die NanoWeb-Variante einfach frischer und offener, während die PolyWeb-Saiten eher den Bassbereich betonen. Das bietet aber wiederum die Möglichkeit eine zu spitz klingende Gitarre zu entschärfen. Das nur so als Tipp. Im Overdrive-Betrieb verkleinern sich die Unterschiede, im High-Gain-Bereich verschwinden sie praktisch ganz.

Beim Bass ist es Geschmackssache, welche Variante man vorzieht. Tieftöner, die dünne Saiten und einen HiFi-ähnlichen Sound bevorzugen, gerne slappen oder funkige Sachen spielen, werden sich vermutlich eher mit den NanoWebs anfreunden. Denn auch hier liefert die dünnere Beschichtung ein brillanteres Klangbild mit direkterer Ansprache. Für Leute, die eher mit Plektrum spielen und auf einen großen und wuchtigen Bass-Sound stehen, dürfte die PolyWeb-Variante die bessere Wahl sein, da sie dem Ton noch etwas mehr Pfund verleiht, klasse.

Bei der Akustikgitarre wird sich die Wahl der Saiten auch nach der Spieltechnik richten: Für passionierte Fingerpicker verfügen die NanoWebs über genug spritzige Höhen. Ist man eher der Lagerfeuer-Liedbegleiter-Typ, bieten die PolyWebs den richtigen Ton. Außerdem stecken sie besser die Unwägbarkeiten eines Lagerfeuers ein wie Asche, Marshmallow-Reste und Bratwurst-Finger weg. Auch wer seine Akustische live mittels Piezotonabnehmer verstärkt, wird sich über die leicht reduzierten Höhenanteile

freuen. So lässt sich nämlich auf elegante Weise das typische, unangenehme Piezozirpen im Ansatz ausmerzen. Letzten Endes ist die Entscheidung für den einen oder anderen Satz aber natürlich auch abhängig vom Instrument, gegebenenfalls vom nachfolgenden Verstärker sowie von den persönlichen klanglichen Vorlieben. So viel zu den klanglichen Aspekten, kommen wir nun zum Thema Haltbarkeit.

Vor allem beim Bass übertraf die Haltbarkeit der Elixir-Saiten alle Erwartungen: Beide Sätze sind seit über drei Monaten im Dauereinsatz, und bis jetzt ist auch noch kein Wechsel in Sicht! Die einzige Gebrauchsspur ist eine leichte Abnutzung der Beschichtung an der Anschlagposition, die aber vom gefürchteten Rost noch weit entfernt ist. Selbst bei Aufnahmen, die zwei Monate auseinander liegen, kann man höchstens erraten, welche Aufnahme die ältere ist. Da haben die Entwickler wirklich Sensationelles geleistet. Das verdient Respekt!

Bei den Gitarrensaiten fiel die Lebensdauer der Saiten nicht ganz so spektakulär aus. Aber gegen die Physik ist natürlich auch Gore machtlos: Die weitaus dünneren Gitarrensaiten halten eben nicht so lang wie dicke Bass-Drähte. Vor allem das Plektrum hinterlässt mit der Zeit seine Spuren: Schon recht früh fängt die Beschichtung an der Anschlagposition zu bröseln an und verteilt sich so nach und nach auf dem Griffbrett. Ein direkter Einfluss auf die Haltbarkeit war dadurch allerdings nicht festzustellen. Leider bauen die Saiten ungleichmäßig ab: Die nicht umsponnenen Diskantsaiten verlieren zuerst an Brillanz, während die übrigen Saiten noch recht frisch klingen, was besonders bei der Akustikgitarre auffiel. Ein Vorschlag an den Hersteller: Es

wäre für viele Leute sicher sinnvoll, Saitensätze anzubieten, in denen die nicht umsponnenen Saiten doppelt enthalten sind – das nur so als Anregung.

Im A/B-Vergleich zeigt sich deutlich, dass die Elixir-Produkte herkömmlichen Saiten klar überlegen sind. Im Test hielten die Gore-Saiten mindestens dreimal so lange wie die herkömmlichen Kandidaten. Außerdem lässt sich die Lebensdauer mit manchen Saitenpflegemitteln verlängern, solange diese nicht chemisch hergestellt wurden sondern etwa auf natürlichen Ölen beruhen. Diese Mittel sollte man allerdings erst nach einiger Zeit anwenden, wenn die Saiten schon etwas älter sind. Die althergebrachte Methode des Auskochens der Bass-Saiten sollte man tunlichst sein lassen. Man entfernt damit nämlich die Beschichtung.

Ansonsten möchten die Elixir-Saiten behandelt werden wie alle anderen Saiten auch: Sie mögen es, nach dem Spielen abgewischt und samt Instrument gut verpackt zu werden. Außerdem verlangen sie konstante Temperaturen. Und das mögen sie nicht: schmutziger Finger (vor allem Lösungsmittelhaltiges oder Laugen, da löst sich die Beschichtung sofort), direktes Sonnenlicht (das mögen die meisten Instrumente ohnehin nicht) und harte und/oder scharfe Anschlaggegenstände, logisch. Also: Für den, der mit dem Spielgefühl und mit der dezenten Sound-Veränderung klarkommt und die Saiten ein bisschen pflegt, lohnen sich die Elixir-Saiten trotz ihres auf den ersten Blick höheren Preises allemal. Denn allein aufgrund ihrer überragenden Haltbarkeit, rechnet sich der Einsatz des hochwertigen und extrem widerstandsfähigen Saitenmaterials ganz schnell wieder. ■

FAZIT

- ☛ In puncto Haltbarkeit kann man den Saiten aus dem Hause Gore wirklich nichts vormachen: Vor allem die Bass-Saiten sind praktisch nicht kaputtzukriegen. Dabei ist es egal, ob man viel oder wenig spielt, die Spielzeit vervielfacht sich in jedem Fall. Die NanoWeb-Saiten ergänzen das Sortiment sinnvoll. Es lohnt sich auf jeden Fall, beide Varianten auszuprobieren. Und für Vielspieler gilt, um es mit einem bekannten Werbe-Slogan zu sagen, das Motto: „Das sollten sie sich wert sein!“
- ☛ Die Auswahl an speziellen Saitenstärken ist derzeit nicht allzu umfangreich. Das soll sich aber zukünftig ändern.